seits das emanzipatorische politische Engagement von Laien und Priestern des „Neoklerikalismus“, des „Kreuzzuges“, der politischen und kirchlichen Polarisierung und der »Prostituierung« des Religiösen und des Politischen (112ff.) verdächtigen.

Münster

Ludwig Rütli

Rassismus und Widerstand. Hg. vom Institut für Gesellschaftspolitik an der Hochschule für Philosophie München. (= Taschenbuchreihe „Kirche und Dritte Welt“, Bd. 6) Pesch-Haus Verlag Mannheim—Ludwigshafen 1972; 115 S.

Die christliche Präsenz im südlichen Afrika, näherhin in den Staaten, die von einer weißen Minderheit beherrscht werden, ist seit einigen Jahren zunehmend im Hinblick auf den Rassismus und auf das Verhältnis zu den afrikanischen Befreiungsbewegungen problematisch geworden. Es ist daher sehr zu begrüßen, daß in einem Taschenbuch einige wichtige kirchliche Dokumente zur Frage des Rassismus zusammengestellt worden sind: das am 21. August 1969 in Canterbury vom Zentralauschuß des Oekumenischen Rates der Kirchen verabschiedete Programm zur Bekämpfung des Rassismus; die auf der Vierten Vollversammlung des Oekumenischen Rates der Kirchen in Uppsala 1968 verfaßte Stellungnahme zur Rassenfrage; zwei Hirtenbriefe (von 1965 und 1970) und eine zusammenfassende Stellungnahme der katholischen Bischofskonferenz von Rhodesien vom 1. August 1970 zur Verfassung und zum Landnahmegesetz von 1969; die Stellungnahme der südafrikanischen Bischofskonferenz zur Apartheid vom Juli 1957; der Brief des Generalobern der Weißen Väter vom 15. Mai 1971 zum Rückzug der Weißen Väter aus Mosambik; und das Manifest von Lusaka vom 16. April 1969, in dem die Führer der ost- und zentralafrikanischen Staaten ihre Haltung gegenüber dem südlichen Afrika darlegten. Außerdem sind die zusammenfassenden geschichtlichen Darstellungen der Diskussion im Oekumenischen Rat der Kirchen über die Rassenfrage bis zur Konferenz von Addis Abeba (von Klaus-Martin BECKMANN, 32—56) und des Verhältnisses der katholischen Hierarchie zur rhodesischen Regierung und zu deren rassistischer Politik (Francis RHODES, 65—76) eine hilfreiche Einführung in die Problematik. Vorangestellt sind einige grundsätzliche theologische Gedanken über „Rassismus und das Recht auf Widerstand“ von Jürgen MOLT-MANN. — Dieser Band zeigt konkret, welche politischen Implikationen und Konsequenzen nicht nur die Missionsarbeit, sondern das kirchliche Verhalten und die Theologie überhaupt enthalten. Der Rassismus stellt die Christenheit vor grundsätzliche Entscheidungen: einerseits berufen sich die rassistischen Regime im südlichen Afrika auf ihren Auftrag zur „Verteidigung der christlichen Zivilisation“ und werden in ihrer rassistisch-kolonialistischen Politik teilweise von kirchlicher Seite unterstützt, andererseits engagieren sich kirchliche Kreise im Kampf gegen die Ungerechtigkeit und Unmenschlichkeit der rassistischen Unterdrückung.

Münster

Ludwig Rütli